Hans-Sachs-Berufskolleg Oberhausen



Konzept: **Kurzkonzept Sonderpädagogik**
Kurzkonzept zur Einstellung sonderpädagogisch ausgebildeten Lehrkraft

Vorgelegt von: Frau Burgsmüller
OStRin

Am Förderturm 5 I 46049 Oberhausen I Telefon: 0208 823 140 I Fax: 0208 823 1410 I www.chancen.hans-sachs-bk.de I E-Mail: sekretariat@hsbkob.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung I 3
1. Ziele nach SMART 3
2. Vorgehensweise 5

Vorbemerkung

Dieses Konzept zur Sonderpädagogik ist Bestandteil des ausschließlich online geführten Schulprogramms. Damit ist es auch ein wesentlicher Baustein des Qualitätsmanagements am Hans-Sachs-Berufskolleg. Hinweis zum Arbeitsstand, zur Fortschreibung und zur Evaluation sind dort im Modul „Lehren und Lehren" der abteilungsübergreifenden Ebene dokumentiert.

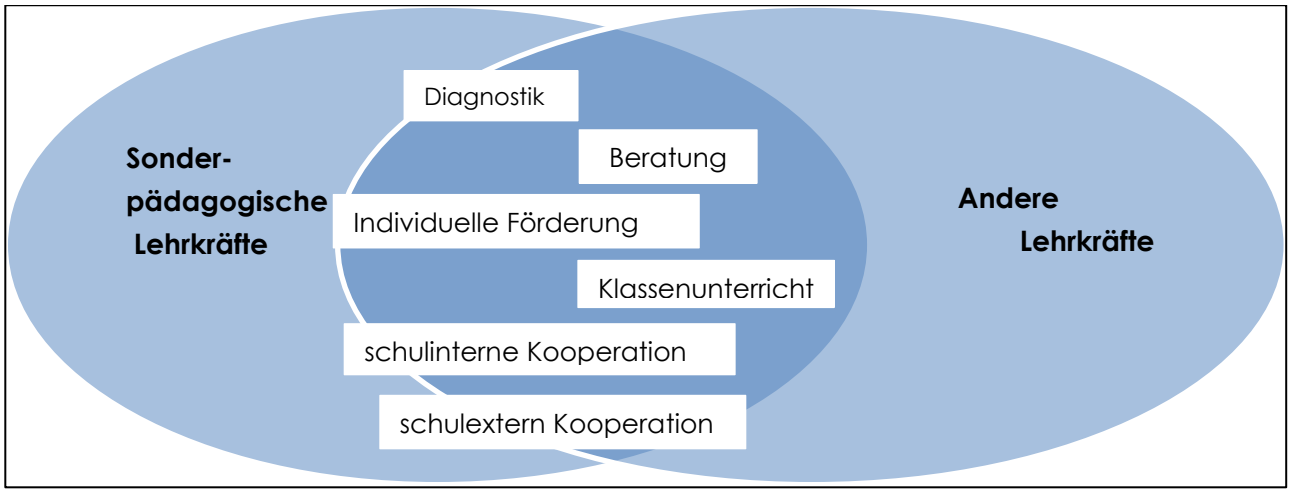
1. Ziele nach SMART

S- Reduzierung von Teilhabe- und Lernbarrieren durch stärkere Differenzierung und Individualisierung mithilfe des systemischen Ko-Konstruktionsansatzes.
Wir unterstützen den Übergang von der Sekundarstufe I sowie den Übergang von Schule in den Beruf und setzen inklusive Unterrichtssettings, in denen alle Schülerinnen und Schüler ihre optimalen Lern-und Entwicklungsergebnisse erreichen, um die Teilhabe aller am Lernprozess zu sichern und die Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt statistisch messbar zusteigen.

M- Die Teilhabe- und Lernbarrieren sollen um 20% reduziert werden. Durch die Nutzung der jeweiligen Expertise einer sonderpädagogischen Fachkraft wird die Förderung präzisiert und effektiv gestaltet:

- Übergangsbegleitung (von der abgebenden Schule zum Berufskolleg)
- Diagnostik
- Unterricht (u.a. individuelle Aufgabenmodule für die Lernzeit und Neigungen der Schülerinnen und Schüler)
- inner- und außerschulische Vermittlung und Kooperation mit u.a. Einzelfallhilfe, Jugendamt, Eingliederungshilfe, Schulpsychologischer Dienst, Fachkräfte u. Leistungen aus Jugend-, Gesundheits- u. Sozialsystem, Jugendgerichtshilfe, Kompetenz-und Arbeitsagentur (v.a. Reha-Beratern)
- Förderung von Kleingruppen (Bildungsgangübergreifend)
- Zusammenarbeit (Bildungsgangübergreifend)
- Individuelle Angebote für einzelne (remediales Förderkonzept)
- Beratung unterschiedlicher Zielgruppen (Erziehungsberechtigte, Maßnahmenträger, Lehrkräfte, Schülerinnen/Schüler)
- Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung von Maßnahmen im Rahmen des Nachteilsausgleiches
- Vermittlung spezifischer Inhalte hinsichtlich sonderpädagogischer Didaktik und Methodik
- Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes zur Professionalisierung des Kollegiums
- Fortbildungskonzept für Lehrkräfte
- Implementierung inklusiver Settings in den Leistungskonzepten aller Bildungsgänge

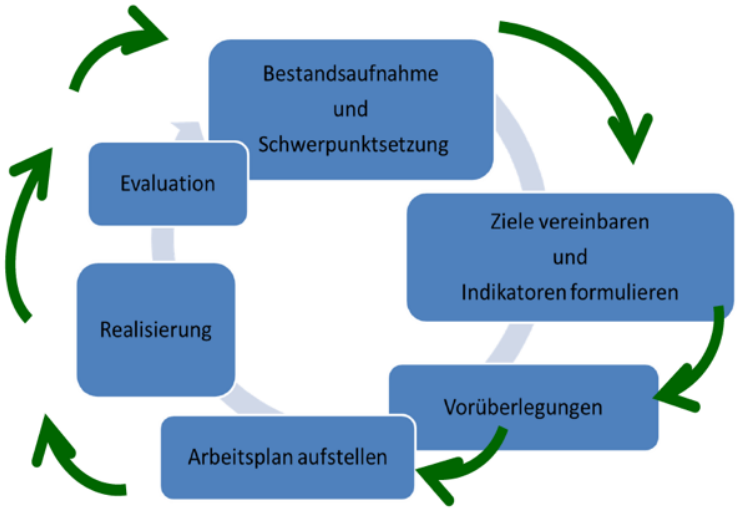
Der Handlungsfokus auf die oben genannten Bereiche bietet Chancen zur Neu- und Weiterentwicklung von Aufgaben und Rollenprofilen der Inklusion am Berufskolleg. Die ko-konstruktive Kooperation wird dazu beitragen, bisher nicht disponible Aufgaben- und Rollenprofile gemeinsam zu konstruieren. Die Verteilung der Arbeitsaufgaben in inklusiven Settings kann exemplarisch wie folgt visualisiert werden (nach Moser; Kropp (2014):



A- Die Entwicklung von Lernen und Lehren (u.a. Lern- und Bildungsangebot) hin zu einer inklusiven Schulkultur (Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit), wie es auch QUA-LiS vorsieht, braucht das gemeinsame Verständnis, den gemeinsamen und konkreten Entwurf des zukünftig Möglichen. Die Inklusion gehört daher zum Leitbild des Hans-Sachs-Berufskollegs. Die Implementierung in alle Bildungsgänge wird somit gewährleistet.

R- Die Akzeptanz wird durch Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit/ Neigungen sowie den soziokulturellen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler hergestellt. Ferner im Selbstbestimmten Lernen und Teamteaching, pädagogische (individuell, binnendifferenzierte) Fördermaßnahmen, um das Lernen u. Lehrern mit größerer Offenheit für verschiedene Lernwege und mehr Differenzierungsmöglichkeiten zu fördern.

Die Umsetzung erfolgt in enger Kooperation mit der sonderpädagogischen Fachkraft, des Multiprofessionellen Teams, der Schulentwicklungsgruppe und dem gesamten Kollegium des Hans-Sachs-Berufskollegs.



Ferner wird derzeit in der Ausbildungsvorbereitung sowie in den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Grundstein für die Implementierung in sämtliche Bildungsgänge gelegt (vgl. Punkt 3.).
Hierfür orientiert sich das Multiprofessionelle Team am „Qualitätszirkel zur Unterstützung systemischer Schul- und Unterrichtsentwicklung“ der Bezirksregierung Düsseldorf (vgl. Abbildung).

T- Im Zeitraum von zwei Jahren erfolgt die Erprobung und Überprüfung der Ergebnisse bis Ende des Schuljahres 2024.

2. Vorgehensweise

- Integrations- und Inklusionskonzept ergänzen bzw. aktualisieren; dementsprechend die didaktische Jahresplanung in den didaktischen Wizard einpflegen.
- Auswahl der Klassen und der Fächer, die durch Teamteaching unterstützt werden sollen; Organisation und Besprechung mit Stundenplaner; Klassen mit sehr hohem Sprachförderbedarf von der Ausbildungsvorbereitung und der einjährigen und zweijährigen Berufsfachschule werden einbezogen.
- Zielgruppe: Schüler/innen mit Förderbedarf in Mathematik, Physik, Deutsch und Englisch; Förderunterricht von Mo. bis Do. von 14:25 bis 16:10 Uhr; Klassen: Assistenten und berufliches Gymnasium; zusätzlicher Unterricht in Deutsch und Mathematik / zwei Stunden pro Woche.
- Eine Stunde pro Woche, Donnerstag 7. Stunde; eine Woche: Inklusionsarbeit / eine Woche: Integrationsarbeit; Ziel: Situationsanalyse, Besprechung bzw. Evaluation von Maßnahmen, Absprachen. Klassen: überwiegend AV, aber auch andere Klassen mit intensiver Inklusions- bzw. Integrationsarbeit.
- Kooperation mit Maßnahmenträgern (Ruhr-Werkstatt / KAoA-Kompakt / BZB / Willkommenlotsen, u. a.) zur beruflichen Orientierung. Theaterpädagogische Projekte zusammen mit dem Theater Essen. Gewaltprävention (BvB-Zivilcourage / Heroes). Hygiene und Sexualkunde (Gesundheitsamt Oberhausen). Benimmtraining. Sprachförderung durch Online-Sprachprogramm (Erasmus+ OLS). Chatnotruf: bei Erklärungsnot im Chatraum Schüler beraten. Zielklassen für die Projekte: IFK, BF und duales System
- Teilnahme am Fachzirkel „Integration“ des KI Stadt Oberhausen. Unterstützung der Ausbildungsbetriebe mit Schülerinnen und Schülern mit hohem Sprachförderbedarf; Kontakt mit der Flüchtlingshilfe Oberhausen (Beratung zu Asylrecht); Fortbildungen (Bezirksregierung, Konrad-Adenauer-Stiftung, AWO, Universität Essen-Duisburg)
- Unterricht in den Klassen (AV / BF und duales System) mit intensiver Integrations- und Inklusionsarbeit
- Durchführung des Förderunterrichts nach den Förderplänen
- Beratung der Eltern in Fragen der Inklusion (z.B.: schulische Bedingungen, Integrationshilfen, außerschulische Partner), Darstellung der gesetzlichen und untergesetzlichen Bestimmungen und die daraus resultierenden Rahmenbedingungen; Beratung in Fragen der Inklusion für Kolleginnen und Kollegen; Beratung der Lehrkräfte/ Eltern/ Schüler/in hinsichtlich des Nachteilsausgleichs und/ oder die zur Hilfenahme von fachlichen Beratern (z.B.: Austismusbeauftragte der Bezirksregierung)

- Diagnose sonderpädagogische Fördermaßnahmen, Rahmenbedingungen bzw. Ressourcenbedarf (materiell/räumlich/persönlich) für die Schülerin/ den Schüler
- Kontaktaufnahme mit abgebenden Schulen zwecks Informationsaustausch für die weitere individuelle Förderung am Hans-Sachs-Berufskolleg; Regelmäßige Teilnahme an Hilfeplangesprächen, um den individuellen Bedarf festzulegen und regelmäßig zu überprüfen.
- Enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern: Einzelfallhilfe, Jugendamt, Eingliederungshilfe, Schulpsychologischer Dienst
- Fachkräfte u. Leistungen aus Jugend-, Gesundheits- u. Sozialsystem Jugendgerichtshilfe, Kompetenz-und Arbeitsagentur (v.a. Reha-Beratern)